

Freedom Square

TBILISI, GEORGIA

# GEORGIAN PROJECT

ქართული მზღევე

Paliashvili | Machavariani | Lagidze | Taktakishvili  
Tsintsadze | Kvernadze | Azarashvili | Kancheli | Nebieridze

SHORENA TSINTSABADZE

Klavier



# GEORGIAN PROJECT

ქართული მუსიკა



SHORENA TSINTSABADZE  
*Klavier*

ZAKHARIA PALIASHVILI 1871–1933

1 The Elegy | 3:02

ALEKSI MACHAVARIANI 1913–1995

2 Khorumi (1939) | 3:59

REVAZ LAGIDZE 1921–1981

3 Rondo-Toccata | 4:31

OTAR TAKTAKISHVILI 1924–1989

4 The Poem (1951) | 6:06

SULKHAN TSINTSADZE 1925–1991

5 Prelude #6 in B Minor from the 24 Preludes for Piano (1973) | 1:24

BIDZINA KVERNADZE 1928–2010

6 Musical Moment #2 | 1:32

VAZHA AZARASHVILI 1936–2024

7 Nostalgia | 3:05

## GIYA KANCHELI 1935–2019

*from Simple Piano Music on Themes from Music for Cinema and Theater*

- 8 #1. King Lear (1987) by William Shakespeare *staged by Robert Sturua* | 0:56
- 9 #2. The Eccentrics (1973) *Film by Eldar Shengelaya & Rezo Gabriadze* | 1:09
- 10 #3. When Almonds Blossomed (1972) *Lana Gogoberidze* | 1:56
- 11 #4. Unusual Exhibition (1968) *Eldar Shengelaya / Rezo Gabriadze* | 0:42
- 12 #5. As you like it (1978) by William Shakespeare *staged by Robert Sturua* | 2:03
- 13 #7. Kin-Dza-Dza (1982) *George Danelia / Rezo Gabriadze* | 1:39
- 14 #8. Mimino (1977) *Film by Giorgi Danelia and Rezo Gabriadze* | 2:40
- 15 #9. Mother Courage and her Children (1988) by Bertolt Brecht  
*staged by Robert Sturua* | 0:41
- 16 #10. Twelfth Night (2002) by William Shakespeare *staged by Robert Sturua* | 1:10
- 17 #11. The Blue Mountains (1984) *Film by Eldar Shengelaya* | 1:11
- 18 #14. Khanuma (1968) *staged by Robert Sturua* | 0:52
- 19 #15. The Caucasian Chalk Circle (1975) by William Shakespeare  
*staged by Robert Sturua* | 1:22
- 20 #16. The Role of a Beginner (1979) by Tamaz Chiladze  
*staged by Robert Sturua* | 0:34
- 21 #18. The Caucasian Chalk Circle (1975) by William Shakespeare  
*staged by Robert Sturua* | 2:03

- 22 #22. Don't Grieve (1969) *Film by Giorgi Danelia* | 1:02
- 23 #23. Bear's Kiss (2002) *Film by Sergei Bodrov* | 1:24
- 24 #26. Earth, This is Your Son (1980) *Film by Revaz Chkheidze* | 1:40
- 25 #28. Cinema (1977) *Film by Liana Eliava* | 0:58
- 26 #29. The Caucasian Chalk Circle (1975) by William Shakespeare  
*staged by Robert Sturua* | 0:56
- 27 #30. The Role of a Beginner (1979) by Tamaz Chiladze  
*staged by Robert Sturua* | 1:14
- 28 #31. Sunny Night (1966) *staged by Robert Sturua* | 1:05
- 29 #32. Mother Courage and her Children (1988) by Bertolt Brecht  
*staged by Robert Sturua* | 1:33
- 30 #33. Romeo and Juliet (2004) by William Shakespeare  
*staged by Robert Sturua* | 2:46

## SANDRO NEBIERIDZE \*2001

- 31 Allegroba | 3:26  
*Composed Special for the "Georgian Project" Album in 2024*  
Shorena Tsintsabadze, Sandro Nebieridze *Klavier*

*Für mich gibt es keinen schöneren Ort auf der Welt als Georgien. In ihm ist alles schön und einzigartig. Die Entwicklung meiner Persönlichkeit und meines Charakters verdanke ich meinen Wurzeln, meiner Familie und meinem Mutterland, auf das ich immer stolz bin. Mit diesem Projekt möchte ich die Musik georgischer Komponisten aus verschiedenen Epochen, vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, vorstellen, um damit einen Eindruck zu vermitteln, wie sich die Kompositionstraditionen veränderten und wie sich die klassische georgische Musik entwickelte. Trotz der außergewöhnlichen Musikalität unseres Volkes reichen kulturelle Traditionen, Folklore und orthodoxer Gesang bis ins 4. Jahrhundert vor Christi zurück. Die klassische Musik entstand recht spät (das erste Opern- und Ballettheater in Georgien wurde 1851 gegründet und die erste Oper „ღაობა“ – „Twilight“ wurde erst 1923 von Zakhari Paliashvili geschrieben). Der Grund für eine so späte Entwicklung der klassischen Musik ist der ständige Kampf ums Überleben und die endlosen Kriege von allen Seiten.*

*Georgien ist ein Staat mit einer mehr als 3.000-jährigen Geschichte und in dieser Zeit gab es keine einzige Generation, mich und die jüngeren eingeschlossen, die nicht die Schrecken des Krieges erlebt hat. Trotz alledem haben wir nicht nur die Kämpfe überlebt, sondern auch unsere Kultur, die georgische Sprache und Schrift bewahrt.*

*Heute, da Georgien den Status eines Beitrittskandidaten erhalten hat und wir noch nie so nah an Europa waren, ist das Schicksal meines Landes erneut in Gefahr. Wir sind gezwungen, für unsere Rechte zu kämpfen und die Verfassung unseres Landes zu verteidigen, die von Zeit zu Zeit von bestimmten Kräften sowohl innerhalb als auch außerhalb der Landesgrenzen angegriffen wird. Ich hoffe und möchte wirklich glauben, dass wir die Interessen unseres Landes verteidigen und ihm die Möglichkeit geben werden, seinen Weg zur europäischen Integration fortzusetzen, um ein würdiges Mitglied der EU-Familie zu werden.*

*Ich denke, dass dieses Album im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen und Trends in der Welt relevant ist. Ich glaube, dass mehr Menschen unsere Kultur, Kunst und Musik kennen lernen wollen, wozu mein Album definitiv beitragen wird.*



## ZAKHARIA PALIASHVILI 1871–1933



Zakharia Paliashvili, einer der Pioniere der klassischen georgischen Musik, ist für die Verschmelzung von Volksliedern und -erzählungen mit romantischen Themen des 19. Jahrhunderts bekannt. Als Sohn eines Chorsängers der katholischen Kirche und Bruder von vier ebenfalls musikalischen Geschwistern, erhielt er seine erste musikalische Ausbildung bei dem Pianisten und Organisten Felix Mizandar. 1887 zog er nach Tiflis, wo er als Chorsänger in der katholischen Kirche St. Mariä Himmelfahrt tätig war und an der dortigen Musikschule Waldhorn und theoretische Fächer studierte. Ab 1896 begann er, georgische Volkslieder zu sammeln, die seine ersten Werke inspirierten. Seine fortgeschrittene musikalische Ausbildung erhielt er am Moskauer Konservatorium unter Sergei Tanejew.



Seine Geliebte N. Abashidze-Buzoghli

Nach seiner Rückkehr nach Georgien im Jahr 1903 spielte Paliashvili eine zentrale Rolle in der Entwicklung der nationalen Musik. Er engagierte sich in kreativen, pädagogischen und aufführenden Tätigkeiten, gründete die Georgische Philharmonische Gesellschaft, einen Chor und ein Orchester und leitete die Musikschule dieser Gesellschaft. Er war Professor und Direktor des Tifliser Konservatoriums und seine Musik bildet die Basis der georgischen Nationalhymne. Zu seinen Hauptwerken zählen die Opern „Abesalom und Eteri“, „Daisy“ und „Latavra“. Bekannt ist er auch für seine Vokalmusik, darunter die Romanzen „Akhali Agnago Sulo“ und „Nana, Shvilo“, sowie die Sammlungen „40 georgische Volkslieder“ und „8 georgische Volkslieder“. Das Georgische Nationale Opern- und Ballettheater von Tiflis trägt seit 1937 seinen Namen und die Musik der aktuellen georgischen Hymne basiert auf seinen Opern „Abesalom und Eteri“ und „Daisy“.

„Die Elegie“ von 1922 ist ein bewegendes Zeugnis persönlichen Verlusts und tiefer Trauer. Gewidmet N. Abashidze-Buzoghli, spiegelt das Werk die emotionale Zerrüttung des Komponisten nach dem Tod seines Sohnes wider. Die Coda mit ihrem Trauermarsch unterstreicht die Schwere der Depression, die den Komponisten erfasste. In seinen Briefen erwähnt er, dass nur die Freundschaft und der Austausch mit N. Abashidze-Buzoghli ihm halfen, den Schmerz zu bewältigen und zur Musik zurückzufinden. Im Gegensatz zu seinen Chorwerken und Opern, in denen die folkloristischen Elemente stärker hervortreten, zeigt die „Elegie“ eine subtilere Verbindung zur nationalen Folklore, was ihre universelle und zeitlose Botschaft der Trauer und des menschlichen Leidens unterstreicht.

## Aleksi Machavariani 1913–1995

Aleksi Machavariani, ein bedeutender georgischer Komponist, absolvierte 1936 sein Studium am Konservatorium von Tiflis und setzte dort sein Aufbaustudium fort. Unter der Anleitung von P. Rjasanow begann er seine Lehrtätigkeit und wurde 1963 zum Professor ernannt. Machavariani, dessen künstlerische Karriere 1935 begann, schuf ein umfangreiches Werk, darunter 7 Symphonien zwischen 1947 und 1992, 3 Opern – „Mutter und Sohn“ (1945), „Hamlet“ (1968) und „Medea“ (1991), sowie 4 Ballette – „Othello“ (1957), „Der Ritter im Tigerfell“ (1974), „Der Widerspenstigen Zähmung“ (1984) und „Pirosmani“ (1992). Sein Schaffen umfasst auch Konzerte für Klavier, Violine und Cello, die Musical-Show „Funny Comedy“, 6 Streichquartette (das letzte 1993), 2 Sonaten für Klavier, eine Sonate für Violine, diverse Instrumentalstücke und Chorwerke. Zudem komponierte er Musik für zahlreiche Theaterproduktionen, einschließlich „Barataschwili“ und „Legende der Liebe“. Von 1956 bis 1958 war er künstlerischer Leiter des Georgischen Staatlichen Symphonieorchesters und von 1962 bis 1968 Direktor des Komponistenverbandes von Georgien.



„Khorumi“ ist eine musikalische Hommage an den gleichnamigen traditionellen georgischen Kampftanz und wurde 1944 veröffentlicht. Dieses Stück zeichnet sich durch den ungewöhnlichen 5/8-Takt aus, der den rhythmischen Geist des Khorumi-Tanzes einfängt. Der Tanz selbst ist eine faszinierende Darstellung von Stärke und Gemeinschaft, traditionell aufgeführt von einer ungeraden Anzahl von Männern, angeführt vom „Tamosame“, dem Oberhaupt des Khorum.

Die musikalische Begleitung des „Khorumi“ kann Trommel, Flöte, Akkordeon oder Gesang umfassen, wobei die traditionelle adscharische Kleidung die visuelle Verbindung zur Vergangenheit stärkt. Die Choreografie des Tanzes ist reich an ornamentalen Formen, von geraden linearen bis zu komplexen kreisförmigen Mustern, die in ein- bis dreistöckigen Formationen arrangiert sind. In seiner volkstümlichsten Form wird der „Khorumi“ in einer einzigen Reihe getanzt, die sich zu einem Kreis formt, was die Einheit und das kollektive Ethos des Tanzes symbolisiert.

Die Anerkennung des „Khorumi“ als immaterielles Kulturdenkmal durch den georgischen Minister für Kultur und Denkmalschutz im Jahr 2013 unterstreicht die kulturelle Bedeutung dieses Tanzes und seiner musikalischen Interpretation durch Machavariani. Es ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie Musik und Tanz das Erbe und die Identität eines Volkes bewahren und feiern können.

## REVAZ LAGIDZE 1921–1981

Revaz Lagidze, ein vielseitiger georgischer Musiker, absolvierte 1939 die Violinabteilung der Musikschule Tiflis IV und war von 1941 bis 1949 Geiger in verschiedenen Sinfonieorchestern. Nach seinem Abschluss am Konservatorium von Tiflis 1948 in der Kompositionsklasse von Prof. Andria Balanchivadze, vertiefte er sich als stellvertretender Konzertmeister im Sinfonieorchester in das Studium des Partiturenlesens und der Orchesterkunst. Lagidze, ein Bewunderer georgischer Volkslieder, schätzte Werke wie „Khasanbegura“, „Chakrulo“ und „Krimanchuli“ als unvergleichliche Beispiele der georgischen Musiktradition.

Lagidze komponierte in verschiedenen Genres, darunter die Oper „Lela“ (1973), die Musikkomödien „Freunde“ (1951) und „Comble“ (1957), die symphonische Dichtung „Für das Vaterland“ (1949), das symphonische Bild „Wrestling“ (1952), sowie mehrere Chorlieder-Kantaten wie „Lied über das Vaterland“ und „Ballade vom Weinstock“. Seine Klavier- und Cellostücke, darunter „Toccata“, „Gedicht“ und „Elegie“, sowie die Kantate „Meli Vardzia“ (1966) für gemischten Chor und Orchester, basierend auf einem Gedicht von Irakli Abashidze, zeugen von seiner kreativen Vielfalt. Lagidze schrieb auch Musik für über 40 Theaterstücke und mehr als 30 Filme, darunter „Sabudareli Chabuki“ und „Nino“. Seine Lieder, bekannt für ihre Melodik und Aufrichtigkeit, wie das beliebte „Lied über Tiflis“, unterstreichen sein Talent als Liedermacher.

Als Pädagoge leitete er die Musikabteilung des nach Alexander Puschkin benannten Pädagogischen Instituts in Tiflis und unterrichtete seit 1964 am Konservatorium im Bereich Kammerensemble. Für seine Leistungen wurde er mit dem Staatspreis der UdSSR (1978) und dem Shota Rustaveli Staatspreis (1975) geehrt.

„Beginnt mit dem Angeln, wenn dabei ein Goldfisch wie ‚Wrestling‘ herauskommt“ zeigt seine humorvolle Auffassung von Kreativität und Inspiration. *D. Schostakowitsch über das symphonische Bild ‚Wrestling‘ von Lagidze*

Die „Rondo-Toccata“ ist ein lebhaftes und dynamisches Stück, das sowohl für den Interpreten als auch für den Zuhörer eine fesselnde Erfahrung bietet. Geschrieben im Jahr 1957 und veröffentlicht 1981, baut das Werk auf den Intonationen des „Ringens“ und des Gesangs auf und zeichnet sich durch einen expansiven Mittelteil aus. Die Widmung an den renommierten georgischen Pianisten





und Lehrer Tengiz (Gizi) Amirejibi, der das Stück mit einer unvergesslichen Darbietung zum Leben erweckte, unterstreicht die Bedeutung des Werks im georgischen musikalischen Erbe.

Interessant ist, dass Amirejibi während seiner Aufführung einige kleine Änderungen vornahm, die Lagidze so schätzte, dass er sie in das Stück integrierte. Die „Rondo-Toccata“ bleibt ein Zeugnis der georgischen musikalischen Tradition und der individuellen Kunstfertigkeit, die sie zum Leben erweckt.

## OTAR TAKTAKISCHWILI 1924–1989



Otar Taktakischwili, eine der wichtigsten Persönlichkeiten der modernen georgischen Musik, absolvierte das Staatliche Konservatorium von Tiflis und komponierte noch während seines Studiums die offizielle Hymne der Georgischen SSR.

Seit seiner Kindheit lernte er Klavier spielen und sang im Schulchor. Im Sommer, während seines Aufenthalts in Kvishkheti, hörte er leidenschaftlich gerne Volkslieder und beteiligte sich selbst an der Aufführung einiger von ihnen. 1938 trat er in die erste Musikschule ein und studierte in der Klasse der Pianistin Elena Chernyavskaya. Auch die Teilnahme an einem aus Studenten bestehenden Orchester brachte dem zukünftigen Komponisten große Vorteile. 1942 trat Otar Taktakischwili in das Staatliche Konservatorium von Tiflis ein, wo er Komposition bei Professor Sergo Barkhudarian studierte. Während seines Studiums am Konservatorium (1942–1947) arbeitete er als Chorleiter in Chorensembles. In dieser Zeit schuf er zwei Streichtrios

und ein Klaviertrio, eine Sonate für Violine und Klavierstücke. Nach dem Abschluss des Konservatoriums (seine Diplomarbeit war ein Klavierkonzert) studierte er 1947–50 an der Postgraduiertenschule, wobei er sich gleichzeitig intensiv mit dem Dirigieren beschäftigte.

Die Grundlage der musikalischen Sprache seiner Opern – „Mindya“, „Drei Romane“ und „Die Entführung des Mondes“ – stammt aus den ersten Vokalzyklen des Komponisten. Unter den Vokalwerken sind die Oratorien „Tsotskhali Kera“, „Auf den Spuren von Rustaveli“, „Nikoloz Baratashvili“ erwähnenswert. So entstand eine große Genre-Kantate – für Gesang, Chor und Orchester „Gurianische Lieder“. 1949 wurde er Professor am Konservatorium von Tiflis sowie Dirigent und künstlerischer Leiter des Georgischen Staatschors. 1962 wurde Taktakischwili Vorsitzender des georgischen Komponistenverbandes und 1965 Kulturminister der georgischen Republik. Zu seinen Werken zählen neben Opern zwei Symphonien, vier Klavierkonzerte, zwei Violinkonzerte und zwei Cellokonzerte, die symphonische Dichtung Mtsyri und die Oratorien Auf den Spuren von Rustaveli und Nikoloz Baratashvili. Sein im Westen wohl bekanntestes Werk ist seine Sonate für Flöte und Klavier. Sein Werk ist zutiefst national, er ist ein wahrhaft georgischer Künstler, ein brillanter Dichter und Sänger seines Landes, der die georgische Musik mit neuen Dialekten des nationalen Schatzes bereichert hat.

Taktakischwilis „Poem“ für Klavier wurde 1951 geschrieben. Es handelt sich um ein erzählerisches Werk, das auf einem weiten Atem aufbaut, gesungen und mit georgischen Volksmelodien gesättigt ist. Dieses Meisterwerk ist ein perfekter Beweis für den lyrischen und erzählerischen Stil des Komponisten.

## SULKHAN TSINTSADZE 1925–1992

Sulkhan Tsintsadze begann seine musikalische Karriere in den 1940er Jahren als Cellist des Georgischen Staatlichen Streichquartetts. Seine erste Komposition, eine Sammlung von Miniaturen für Streichquartett, die auf georgischen Volksliedern basiert, war sofort ein Erfolg. Er schrieb auch mehrere Opern, Ballette, Sinfonien und Konzerte, seine Musik zeichnete sich durch ihre Vielfalt an Genres aus (er schrieb auch Filmmusik), obwohl seine bemerkenswertesten Werke Kompositionen für Streichquartett (Insgesamt: 12-Saiten-Quartett) waren. Tsintsadzes Kompositionen basieren auf traditionellen Formen sowie



auf Stilen und Merkmalen, die von Komponisten wie Schostakowitsch und Schabalin verwendet wurden. Die georgische Folklore ist in seiner Musik allgegenwärtig. Er war Mitglied des Komponistenverbands der Sowjetunion (1949–1991), Mitglied des Vorstands des Komponistenverbands Georgiens (1956–1991), Rektor des Staatlichen Konservatoriums von Tiflis (1965–1984), Volkskünstler Georgiens (1961) und Volkskünstler der UdSSR (1987), Schota-Rustaweli-Preis (1981), Z. Paliashwili-Preis (1977).

Sulkhan Tsintsadze ist der Autor von 24 Präludien für Klavier, die im Jahr 1973 geschrieben wurden. Es handelt sich um einen tief durchdachten Zyklus, der von der georgischen Volksintonation durchdrungen ist. Jedes der Präludien (hier das Präludium Nr. 6 in h-Moll) ist auf seine eigene Weise charakteristisch und eigenständig.

#### BIDZINA KVERNADZE 1928–2010



Bidzina war fünf Jahre alt, als ihre Mutter starb. Sie wünschte sich, dass er Musiker wird. Der 17-jährige Bidzina Kvernadze schrieb sich in einem Internat ein, das auf der Grundlage der Dekade der Talente für die Kontrabassklasse eröffnet wurde. Im Jahr 1948 trat er in das erste Jahr der theoretischen Kompositionsfakultät des Konservatoriums ein. 1953 machte er seinen Abschluss an der Wano-Sarajischwili-Schule in Tiflis. Kompositionsklasse des Staatlichen Konservatoriums (Päd. Andria Balanchivadze). Im selben Jahr wurde B. Kvernadze als Mitglied in den Komponistenverband der Union aufgenommen. Im Jahr 1959 fand der „Transkaukasische Musikfrühling“ statt,

bei dem das Violinkonzert von Vernadse erfolgreich aufgeführt wurde. Auf Empfehlung von Aram Chatschaturjan wurde das Konzert zu den Weltjugendfestspielen nach Wien geschickt, wohin auch der Autor geschickt wurde und eine Gedenkmedaille erhielt. Im selben Jahr hat er „Dance-Fantasy“ für Sinfonieorchester komponiert.

Seit 1963 lehrt Bidzina Kvernadze als anerkannter Volkskünstler Georgiens und wurde 1988 zum Professor für Komposition am georgischen Staatskonservatorium ernannt. Seine Ballette „Choreographierte Romane“ (1965) und „Bericaoba“ (1973), sowie die Oper „Es war acht Jahre alt“ (1983), basierend auf „Schuschaniks Qualen“ unter Regie von R. Sturua, zeugen von seinem kreativen Schaffen. Beim Weltmusikfestival 1992 in Zürich wurde seine Sinfonie für ein großes Streichorchester uraufgeführt. Zu seinen herausragenden Werken zählen „Happy with us“ (1987), „Medea“ (1992), „Immortality“ (1971), die Kantate „On Georgia“ (1974), „Celebration Overture“ (1977), „Old Georgian Inscriptions“ (1978) und die „Symphony for large string orchestra“ (1986). Kvernadze schuf Musik für über dreißig Filme, darunter „Data Tutashkhia“ in Zusammenarbeit mit J. Kakhidze, und gestaltete die Musik für Aufführungen wie „Chinturaka“, „Kvarevare Tutaberi“, „Sommertraum“ und „Ich sehe die Sonne“.

„Three Musical Moments“ wurde 1965 geschrieben. Die erste Interpretin war Gulnara Kavtaradze (1921–2000). Der Charakter der Stücke erinnert an die Filmmusik von B. Kvernadze, und alle Stücke sind voller Leben und Energie.

#### WAZHA AZARASCHWILI 1936–2024

Vazha Azarashvili absolvierte seine musikalische Ausbildung an der IV. Musikschule in der Kompositionsklasse von Prof. Aleksandre Shaverzashvili und setzte sein Studium am Vano Sarajishvili Tbilisi State Conservatory in der Klasse von Prof. Iona Tuskia fort. Nach seinem Postgraduiertenkurs unter Iona Tuskia im Jahr 1961 wurde er Professor für Komposition, gefördert von Andria Balanchivadze. Neben seiner Lehrtätigkeit am Konservatorium seit 1961 war Azarashvili von 1998 bis 2007 Vorsitzender des georgischen Komponistenverbands. Sein vielseitiges Werk umfasst Sinfonien, Kammermusik, Musicals und Pop. Er komponierte sechs Operetten, zwei





Gesangszyklen für Bass und Klavier sowie „theatralische Masken“ für Tenor und Klavier seit den 1970er Jahren. 1982 wurde sein Ballett „Khevisbury“ uraufgeführt, das auf der musikalischen Folklore von Pshauri basiert und moderne Ausdrucksmethoden integriert. In den 1990er Jahren entstanden Werke wie die Suite „Bilder des alten Tiflis“, der vokalsymphonische Zyklus „Bekennnis des Dichters“, die „Fantasie über die Themen des alten Tiflis“, mehrere Klavierzyklen und ein Vokalzyklus basierend auf Gedichten von Ana Kalandadse. Azarashvili widmete viele Lieder seiner Heimatstadt Tbilisi, darunter „Tbilisi Lyrical“, „Song of Tbilisi“, „Song of Metekhi“, und seine bekannten Lieder „Music“, „Days go by“, „Little Girl“, „The sun is my friend“, „It's raining again“, „The song is my property“, „Dinamo, Dynamo!“, die von Künstlern wie Tamar Hvidtsiteli, Merab Sefashvili und Ensembles wie „Orera“, „Rero“, „Iveria“, „Teatron“ interpretiert wurden.

„Nostalgia“ wurde 1991 geschrieben und dem Gedenken an seinen Freund, den Komponisten Sulkhan Tsintsadze, gewidmet. Ich widme diese Aufnahme dem Andenken an den Komponisten, der kurz vor der Aufnahme dieses Albums verstorben ist.

#### GIYA KANCHELI 1935–2019

„Musik kann nicht verstanden werden – sie muss gefühlt werden“ G. Kancheli



Giya Kancheli, ein herausragender Komponist aus der ehemaligen Sowjetunion, wurde im Westen erst in den 1990er Jahren bekannt. Sein Credo: „Ohne Romantik ist Musik, wie das Leben selbst, unvorstellbar. Romantik ist ein Traum von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – eine Kraft unbesiegbarer Schönheit, die Ignoranz, Bigotterie, Gewalt und das Böse überwindet.“ Nach seinem Geologiestudium 1959 an der Staatlichen Universität Tiflis, absolvierte er 1963 sein Kompositionsstudium am Wano Sarajischwilli Konservatorium. Als Leiter der Musikabteilung des Schota Rustaweli Theaters seit 1972 und Sekretär des georgischen Kompo-

nistenverbandes 1979, schuf Kancheli bedeutende symphonische Werke, darunter die 1977 entstandene Sinfonie „In Memoria Michelangelo“, die ihm internationale Anerkennung brachte. Er komponierte die Musik für Robert Sturua's Inszenierungen wie „Kaukasischer Kreidekreis“ und „Richard III“. Obwohl er in Antwerpen, Belgien, lebte, blieb er Georgien und dem Rustaveli Theater treu. Zu seinem Vermächtnis zählen die Oper „Da Ars Musika“, sechs Sinfonien, ein Konzert für Sinfonieorchester, „Light Sadness“ für Knabenchor und Orchester, sowie Musik für Theaterproduktionen und Filme wie „Mimino“, „Sherekileb“, „Some Interviews on Personal Matters“, „When the Almond Bloomed“ und andere.

„Während ich mich der Sinfonie- und Kammermusik widmete, schrieb ich gleichzeitig Musik für die Bühne und die Leinwand. So ist es nicht verwunderlich, dass bestimmte Themen, die ursprünglich für Theaterstücke und Filme bestimmt waren, in meine größeren Werke Eingang fanden oder dass die großen Formen selbst manchmal Episoden enthielten, die an Bühnenmusik erinnerten. Ich selbst kann mich nicht immer daran erinnern, wo ein bestimmtes Thema zum ersten Mal aufgetaucht ist, nicht zuletzt deshalb, weil die meisten der mehr als hundert Filme und Theaterstücke, für die ich die Musik geschrieben habe, inzwischen in die Geschichte eingegangen sind. Deshalb habe ich beschlossen, einige verlorene Fragmente in dieser Sammlung wieder aufleben zu lassen. Die Zeit wird zeigen, ob sie außerhalb ihres ursprünglichen Kontextes überleben können.“ Giya Kancheli

Kanchelis „Light Pieces for Piano“ ist eine Sammlung von 33 reinen Klavierminiaturen – eine Anthologie von Themen aus seinen Filmmusiken, die in einem Zyklus für Klavier zusammengefasst sind und wahrscheinlich das charmanteste und epigrammatischste Werk des Komponisten darstellen. Die meisten von ihnen sind weniger als drei Minuten lang und stammen aus Themen, die der georgische Komponist für die Filmmusik geschrieben hat, die er im Laufe seiner Karriere komponiert hat. Es ist erwähnenswert, dass die charakteristische Klangfülle von Kanchelis Musik aus seiner Verwendung von Stille entsteht. Kancheli selbst hat erklärt, dass ihn die geheimnisvolle Stille, die dem Auftauchen eines Tons vorausgeht, am meisten fasziniert. Ein auffälliges Merkmal seiner Musik ist die Verwendung der Stille als Mittel zur Verstärkung der Eindrücke und Reaktionen des Zuhörers. Viele der anderen charakteristischen Merkmale des Komponisten, darunter modale Melodien, Bassdrone und große dynamische Extreme, sind von der georgischen Volksmusik abgeleitet.

Für mein Album „Georgian Project“ habe ich 23 statt 33 Miniaturen ausgewählt. Es gibt Musik für Theaterstücke, an denen er mit Robert Sturua gearbeitet hat, darunter sind: „Khanuma“ (1968), „Sonnige Nacht“ (1966), „Mutter Courage und ihre Kinder“ (1988) von Bertolt Brecht, „Die Rolle für einen Anfänger“ (1979) von Tamaz Chiladze. Es gibt auch die Musik zu Stücken von William Shakespeare: The Caucasian Chalk Circle (1975), „As you like it“ (1978), „King Lear“ (1987), „Twelfth Night“ (2002) und „Romeo and Juliet“ (2004).

Die Geschichte Georgiens im 19. Jahrhundert ist geprägt von kulturellem Widerstand und dem Streben nach Bewahrung der nationalen Identität. In einer Zeit, in der das Russische Reich die georgische Sprache aus dem öffentlichen Leben zu verbannen suchte, wurde jede Übersetzung ins Georgische zu einem mutigen Akt des Widerstands. Die georgische Sprache war in Schulen und offiziellen Dokumenten unterdrückt, und die Aufführung von Shakespeares Werken wurde zu einem symbolischen Kampf gegen die Unterdrückung.

Die Übersetzungen von Shakespeare durch Prinz Machabeli und die metaphorische Darstellung der nationalen Bestrebungen durch Ilia Chavchavadze sind bis heute von Bedeutung. Ihre tragischen Schicksale – Chavchavadzes Ermordung und Machabelis mysteriöses Verschwinden – sind dunkle Kapitel in der georgischen Geschichte.

Die Inszenierung von „König Lear“ durch Robert Sturua im Jahr 1986 spiegelte die politischen Spannungen der Zeit wider und prognostizierte die kommenden Konflikte um die Kontrolle georgischer Gebiete und den Fall der Sowjetunion. Die Verwendung von Farben in seiner Produktion von „Romeo und Julia“ – rot für Blut, schwarz für Tod und weiß für Schlaf – betonte die drohenden Gefahren und das bereits erlittene Leid Georgiens. Alle Produktionen von Sturuas vermitteln auf metaphorische Weise die Nuancen der zeitgenössischen Realität und den Schmerz der Konflikte und des Leids in unserem Land.

Giya Kanchelis Musik für Filme ist in der Tat einzigartig und berührend. Sie vermag es, eine tiefe Nostalgie zu wecken und Erinnerungen an eine vergangene Zeit zu beschwören. Seine Werke für Filme wie „The Eccentrics“, „The Blue Mountains“, „Bear’s Kiss“, „Earth, This is your Son“ und

„Cinema“ sind nicht nur musikalische Begleitungen, sondern eigenständige Kunstwerke, die die emotionale Tiefe der Filme verstärken.

Die Musik zu „Als die Mandeln blühten“ fängt die jugendliche Unschuld und die Intensität der ersten Liebe ein, während die Zusammenarbeit mit Eldar Shengelaya bei „Außergewöhnliche Ausstellung“ zeigt, wie Kancheli mit seinem „dramatischen, montierenden Denken“ die filmische Erzählung bereichert.

Kanchelis Musik für „Don’t Grieve“ und „Mimino“ hat nicht nur die Filme selbst geprägt, sondern auch die kulturelle Landschaft Georgiens. Die Anerkennung durch das Internationale Filmfestival in Moskau und die Beliebtheit der Dialoge unterstreichen die Bedeutung dieser Werke. „Mimino“ ist ein Spielfilm, der 1977 von Regisseur Giorgi Danelia im Mosfilm-Studio gedreht wurde. In den Hauptrollen: Vakhtang Kikabidze und Frunzik Mkrtchiani. Diese Komödie aus der Sowjetzeit wurde 1977 auf dem Internationalen Filmfestival in Moskau mit dem Gold Award ausgezeichnet. Sie vermittelt auf ungewöhnliche Weise die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Georgiern und Armeniern, den endlosen Wettbewerb und den Humor. Die Repliken fast aller Helden waren so beliebt, dass wir sie alle auswendig kannten.

Die Adaption von „Kin-Dza-Dza“ als Animationsfilm zeigt die Vielseitigkeit und zeitlose Relevanz von Kanchelis Musik. Der abendfüllende Animationsfilm auf der Grundlage der satirischen Fantasy-Komödie „Kin-Dza-Dza“ wurde 2013 von George Danelia und Rezo Gabriadze gedreht. Abgesehen davon, dass es sich um eine wunderbar menschliche Geschichte handelt, ist es ein Film, den ein Kommunist sehen und sagen kann, dass er eine Kritik des Kapitalismus ist, und ein Kapitalist kann ihn sehen und sagen, dass er eine Kritik des Kommunismus (in diesem Fall des Sozialismus) ist.

„Der georgische Film ist ein seltsames Phänomen, speziell, philosophisch leicht, anspruchsvoll und gleichzeitig kindlich rein und unschuldig. Es gibt alles, was mich zum Weinen bringen kann, und ich muss sagen, dass es (mein Weinen) keine leichte Sache ist“. *Federico Fellini*

## SANDRO NEBIERIDZE \*2001

„Tastenzauberer reißt die Zuhörer mit“ *Rhein-Lahn-Zeitung*

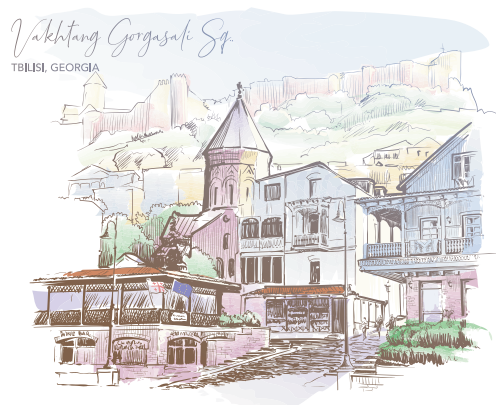


Sandro Nebieridze absolvierte die Z. Paliashvili Zentrale Musikschule und das Musikseminar in Tiflis, wo er Klavier bei Neli Imedashvili und Lali Sanikidze sowie Komposition bei Prof. Maka Virsaladze studierte. Seine Ausbildung setzte er von 2018 bis 2021 am Tbilisi State Conservatory fort und studiert seit 2021 an der Universität für Musik und darstellende Kunst München bei Prof. Antti Siirala. Seit 2023 ist er auch an der Fondazione Accademia Internazionale di Imola bei Prof. Boris Petrushansky eingeschrieben. Als Pianist und Komponist ist Sandro Nebieridze Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe. Sandro hat zahlreiche renommierte Klavierwettbewerbe gewonnen, darunter den B. Dvarionas International Piano Competition und den Kissinger Klavierolymp. Zusätzlich zu seinen musikalischen Erfolgen erhielt er Anerkennung für seine Kompositionen, darunter das preisgekrönte Klavierkonzert Nr. 1 in d-Moll. Seine Werke wurden auf bedeutenden Bühnen wie dem Berliner Konzerthaus und Tsinandali erfolgreich uraufgeführt.

Im September 2019 wurde Sandros Debütalbum mit Solo-Werken von Rachmaninoff und Prokofiev weltweit bei Harmonia Mundi veröffentlicht, was ihm nicht nur den ‚Tsinandali Preis‘, sondern auch eine Nominierung für den Opus Klassik 2020 einbrachte. Sandro trat bei verschiedenen Festivals auf und nahm Meisterkurse bei Arie Vardi, Eliso Virsaladze, Dmitri Bashkurov, Hans-Jürg Strub und Joseph Bardanashvili. Als Stipendiat der „Lisa Batiashvili Foundation“ seit 2021 unternahm er eine Europatournee, gab fesselnde Solo-Rezitale in der Tschechischen Republik, Norwegen und Deutschland und sprang kurzfristig für Lang-Lang bei einem ZDF-Weihnachtskonzert ein. In Zusammenarbeit mit Orchestern weltweit leitete er Aufführungen unter Dirigenten wie Petr Popelka, Olivier Tardy und Gianandrea Noseda.

„Allegròba“ (geo. „აღგრობა“ für das „Georgian Project“ 2024) ist eine musikalische Feier des gleichnamigen traditionellen Festes in Guria, einer Region, die für ihre reiche Kultur und lebendige Traditionen bekannt ist. Das Stück fängt den Geist der Allegròba-Feierlichkeiten ein, die eine wichtige Rolle in der Bewahrung der regionalen Identität und des kulturellen Erbes spielen. Mit Elementen von Wein-, Tee- und Honigausstellungen, Blumenarrangements, Kunsthandwerk und Darbietungen traditioneller Tänze und Gesänge, spiegelt Nebieridzes Werk die Vielfalt und Lebensfreude wider, die dieses Fest ausmachen. Die historische Bedeutung von „Allegròba“, das Ende des 19. Jahrhunderts begann und bis 1941 andauerte, wird durch die musikalische Interpretation Nebieridzes neu belebt. Die Tradition, von Haus zu Haus zu gehen, um für das Dorffest zu sammeln, und die Sammlung von Spenden für kulturelle und wohltätige Zwecke, wird in der Komposition durch melodische und rhythmische Muster dargestellt, die die Gemeinschaft und Solidarität der Menschen in Guria widerspiegeln.

Sandro Nebieridze ist aktiver Solist des Internationalen Festival „MISA“ – Music International Summer Academy in Georgia und Gewinner des „MISA Grand Prix“ für Kammeroper „Once upon a time...“



Die in Moskau in einer georgischen Musikerfamilie geborene Pianistin Shorena Tsintsabadze begann ihre musikalische Ausbildung in jungen Jahren bei ihrer Mutter. Sie studierte bei Z. Ignatyeva und S. Dorensky am Moskauer Konservatorium, wo sie nach einem Studienaufenthalt in den Vereinigten Staaten bei O. Yablonskaya seit 2010 als Postgraduierte weiterstudierte.

Shorena Tsintsabadze ist Preisträgerin bei mehreren internationalen Wettbewerben. Ihre musikalische Karriere ist von zahlreichen Erfolgen und Auszeichnungen geprägt. Als Gewinnerin des V.Jordania-Preises hatte sie die Gelegenheit, ihr erstes Soloalbum mit dem Russischen Bundesorchester unter der Leitung von Maestro Vakhtang Jordania aufzunehmen. Die Aufnahmen umfassen Rachmaninows Konzert Nr. 2 für Klavier und Orchester sowie weitere Solowerke.

Hervorgegangen aus dem Talentpool des Moskauer Tschaikowsky-Konservatoriums und mit einer ganzen Reihe von Auszeichnungen und Wettbewerbserfolgen, hat Shorena Tsintsabadze inzwischen eine bemerkenswerte Solokarriere hingelegt, sie tritt in den großen Konzertsälen der Welt auf und arbeitet regelmäßig mit renommierten Dirigenten und Orchestern zusammen.

Im Jahr 2010 veröffentlichte sie beim renommierten Label Naxos ihr Debütalbum, das für seinen Repertoirewert der selten zu hörenden Klavierkonzerte von Sergej Ljapunow und seine brillante Interpretation hoch gelobt wurde.

„... Die Aufführungen sind grandios, mit monumentalem Spiel von Shorena Tsintsabadze und Orchesterbeiträgen von überzeugender Schönheit von der Russischen Philharmonie unter Dmitry Yablonsky. Der Füllstoff ist die Rhapsodie über ukrainische Themen (1907), die für den Pianisten sehr schwierig ist (Tsintsabadze vollbringt Wunder)...“ – *The Guardian*, Tim Ashley, Jan 2011

„Die in Moskau geborene Shorena Tsintsabadze scheint für diese Musik geboren zu sein; sie umarmt sie wie Van Cliburn den Tschaikowsky, abwechselnd lyrisch und leidenschaftlich und gesegnet mit einer weitreichenden Spanne auf der Tastatur, vom vollen Bassregister bis zum glitzernden, aber nie scheppernden oberen Ende. Sie durchläuft die wechselnden Stimmungen der beiden Konzerte und der Rhapsodie...“ – *American Record Guide*, Steven J. Haller, März 2011

Im Jahr 2015 gründete Shorena Tsintsabadze die „Young Musicians International Association of Georgia“. Die Hauptaufgabe der Organisation ist es, jungen talentierten Musikern zu helfen, sie zu motivieren, ihre Kreativität zu fördern und ihre Karriere mit verschiedenen Veranstaltungen voranzutreiben. Zu den ersten und wichtigsten Errungenschaften in dieser Hinsicht gehört die Gründung der MISA – Music International Summer Academy (2015) und des Georgischen Jugendsinfonieorchesters (2017).

Auf ihren jüngsten Aufnahmen beim Label ARS Produktion bleibt sie dem romantischen Gestus treu und wendet ihren Blick nun nach Westen: zu den Helden der Klaviermusik des 19. Jahrhunderts – Schumann, Brahms, Chopin und Liszt – und zu idiomatischen Werken, die dem Titel ihrer Alben gerecht werden – „Klavier-Romantik“ (2019) & „Dedication“ (2023), letzteres hat sie ihrem Vater gewidmet.

„Romantisches in Vollendung – Tsintsabadze verleiht ihrer Interpretation neben aller technischen Perfektion auch ein besonderes Gespür für die Feinheiten der Schumann'schen Melodik.“ – *klassik-begeistert.de*, Peter Sommeregger, Oktober 2020

Im Jahr 2023, zum 150. Geburtstag von Sergej Rachmaninow, nahm sie außerdem ein Album mit Werken von Rachmaninow auf und veröffentlichte zum 80. Geburtstag des Dirigenten V. Jordania eine Aufnahme von Rachmaninows 2. Klavierkonzert.

*There is no more beautiful place in the world than Georgia for me. Everything is beautiful and unique inside it. In the way of developing my personality and character, I owe my roots, to my family and my Motherland, of which I am always proud.*

*With this project I would like to present the music of Georgian composers from different eras, from the 19th century to the present. This makes it possible to understand how writing traditions changed and how classical Georgian music developed. Despite the extraordinary musicality of our people, cultural traditions, folklore and Orthodox singing date back to the 4th century BC. BC. Classical music emerged quite late (the first opera and ballet theater in Georgia was founded in 1851 year and the first opera "ღაობა" – "Twilight" was written only in 1923 year by Zakhari Paliashvili). The reason for such a late development of classical music is the constant struggle for survival, and the endless wars from all sides.*

*Georgia as a state has more than 3,000 years of history and during this time there has not been a single generation, including myself and the younger ones, that has not experienced the horrors of war. Despite of all that, we not only survived the battles, but we also preserved our culture, Georgian language and writings.*

*Today, when Georgia has received Candidate status and we have never been so close to Europe, the fate of my country is again in danger. We are forced to fight for our rights and defend the Constitution of our country, which is attacked from time to time by certain forces both within the country and outside its borders. I hope and I really want to believe that we will defend the interests of our country and provide it with the opportunity to continue its path towards European integration in order to become a worthy member of the EU Family.*

*I think this album is relevant in the context of the latest events and trends in the world. I believe that more people want to get to know our Culture, Art and Music, which my album will definitely contribute to.*



## ZAKHARIA PALIASHVILI 1871–1933

One of the founders of Georgian classical music, his work is known for its eclectic fusion of folk songs and stories with 19th-century Romantic classical themes. His father was a choir singer of the Catholic Church. His four brothers and sisters of Paliashvili were also musicians. Ivan (Zakharia's brother) and Zakharia received their initial musical education with the pianist-organist Felix Mizandar. Ivan was his first tutor, who later became a conductor. Zakharia Paliashvili moved to Tbilisi in 1887 as a chorister in the St. Mary Assumption Catholic Church of Tbilisi, eventually entering the music school there, studying French horn (from 1891) and from 1895 to 1899 he studied theoretical disciplines under the leadership of Klenovsky. From 1896, he started collecting and then recording Georgian folk songs to create his first works. He received his higher musical education in 1900–1903 at the Moscow Conservatory of S. under the leadership of Tanev. In Moscow, he formed a choir of Georgian students and managed evenings of Georgian folk music.

Upon returning to his native land (in 1903), Paliashvili began to play a strong role in developing national music in Georgia and began intensive creative, pedagogical and performing (organist and conductor) work. He worked in a music school and a Georgian gymnasium, was the co-founded the Georgian Philharmonic Society (1905), founded a choir and an orchestra, and headed the music school of this society in 1908–1917, he was an active member of the "Society for conducting operas in the Georgian language". Later he was a professor (from 1918) and director (1919, 1923, 1929–1932) of Tbilisi Conservatory. Notably, Paliashvili's music serves as the basis of the National Anthem of Georgia. His major works are the operas "Abesalom and Eteri" based on the folk tale "Eteriani" (1910) premiered in 1919 and conducted by the author, although a version of Act III was performed in 1913, "Daisy" premiered on December 19, 1923), "Latavra" (1927) premiered on March 16, 1928). He is probably best known for his vocal music, which includes Paliashvili's first romances "Akhali Agnago Sulo" (1905), "Nana, Shvilo" (dedicated to I. Javakhishvili) were printed in Moscow. "Mravalzhamer" (soloist, choir and orchestra, 1908), "Georgian liturgy" (1910) also belong to this period, he continued to collect (up to 300) folk songs and elaborate them. He published 2 collections – "40 Georgian folk songs" (1910) and "8 Georgian folk songs" (edited in 1910),

Celebratory Cantata" (1927). The Georgian National Opera and Ballet Theater of Tbilisi was named in his honor in 1937. The music of the current anthem was created based on his operas "Abesalom and Eteri" and "Daisy".

The "Elegy" was written in 1922 and dedicated to N. Abashidze-Buzoghli. It should be noted that the composer has a deep depression after the death of his son (the funeral march in the coda of "Elegy" also discovers this). As the composer himself mentioned in one of his letters, only friendship and communication with N. Abashidze-Buzoghli helped him survive the loss and return to composition. The national folklore basis is not as clearly visible in the work as in his choral works and operas.

## Aleksi Machavariani 1913–1995

Aleksi Machavariani graduated from the Tbilisi Conservatory in 1936 and remained there for post-graduate studies. He studied composition under P. Ryazanov. Later he joined the faculty, becoming a professor in 1963. He began his artistic career in 1935. He is the author of 7 symphonies (1947–1992), 3 operas – "Mother and Son" after Iliia Chavchavadze's poem (1945), "Hamlet" (1968), "Medea" (1991), 4 ballets – "Othello" (1957) and "The Knight in a Tiger's Skin" after Shota Rustaveli's poem (1974), "Taming the Shrew Wife" (1984), "Pirosmani" (1992). Among other works also are the Concerts for Piano, Violin and Cello, musical-show "Funny Comedy", 6 string quartets (the last in 1993), 2 Sonatas for piano, Sonata for violin, pieces for different instruments and choir works. He also wrote the music to many theatrical productions, including "Baratashvili" and "Legend of Love". He was the artistic director of the Georgian State Symphony Orchestra from 1956 till 1958 and directed the Composers' Union of Georgia from 1962 till 1968.

Machavariani's Khorumi was issued in 1944 and fully based on the Georgian national martial dance. Traditionally, an odd (3, 5, 7, 9) number of men participate in the dance. It has one leader – the head of Khorumi, who was called "Tamosame" in the past. It is worth noting Khorumi's completely peculiar, different musical measure – 5/8.



“Khorumi” dance is performed with the accompaniment of drum, flute, accordion or song. Adjarian traditional clothes are used as costumes in modern choreography. “Khorumi” includes various ornamental forms of choreographic drawing, such as: straight linear one- and two-row forms, circular one-, two- and three-story forms. In the folk version, “Khorumi” is usually completed in a single row, that is, in the form of a stack, which then takes a circular shape.

On October 28, 2013, by the order of the Minister of Culture and Monument Protection of Georgia (No. 03/207), the dance “Khorumi” was granted the status of an intangible cultural monument.

## REVAZ LAGIDZE 1921–1981

After graduating from the Tbilisi IV Music School violin department (1939) he played the violin in symphony orchestras (1941–1949). In 1948 he graduated from the Tbilisi Conservatory (Prof. Andria Balanchivadze’s composition class). He was an assistant concertmaster in the Symphony Orchestra, where he studied reading from a score and orchestral art. Lagidze worshiped folk songs, he said that nothing equal to “Khasanbegura” or “Chakrulo” in Kakheti, or “Krimanchuli” in Guria had ever been created in Georgia.

Lagidze is the author of musical works of various genres. The opera “Lela” (1973), the musical comedies “Friends” (1951) and “Comble” (1957), the symphonic poem “For the Fatherland” (1949), the symphonic picture “Wrestling” (1952), several choral songs-cantatas (“Song about the Motherland”, “Ballad of the Vine”, “Ode to Meskheti”, “Mokheuri Ballad” and others), piano (“Toccata” and others) and cello (“Poem”, “Elegy” and others) plays, one-part cantata “Meli Vardzia” for mixed choir and orchestra (1966, based on Irakli Abashidze’s poem from the cycle “In the Footsteps of Rustaveli”), music for plays (Geno Kelbakian’s “Young Teacher”, Leo Kyachelli’s “Tariel Golua” and more than 40 others) and movies (“Sabudareli Chabuki”, “Nino”, “Shark’s Tooth”, “Khevisberry Gotcha” and more than 30 in total). He worked productively in the song genre. His songs are distinguished by rare melody and sincerity. Lagidze’s “Song about Tbilisi” is popular.

Revaz Lagidze was engaged in fruitful teaching activities. He was the head of the music department of Tbilisi Pedagogical Institute named after Alexander Pushkin. Since 1964, teacher of the conservatory (chamber ensemble). He received the State Prize of the USSR (1978) and the State Prize named after Shota Rustaveli (1975).

“I would advise all composers to take up fishing, if this is for a goldfish like ‘Wrestling’ will appear.”  
*D. Shostakovich about Lagidze symphonic picture ‘Wrestling’ von Lagidze*

Fiery “Rondo-Toccata” built on the intonations of “Wrestling”, singing, with a wide breathing middle section, equally fascinates the performer and the listener, was written in 1957 and was issued in 1981. The composer mentioned in one of the interviews that he gave the “Rondo Toccata” to the great Georgian pianist and teacher Tengiz (Gizi) Amirejibi, who in the same year presented the piece to the public with an unforgettable interpretation.

R. Lagidze mentioned that G. Amirejib made some minor changes during the performance, however, the composer likes this option very much and left it in the work.

## OTAR TAKTAKISHVILI 1924–1989

One of the important figures of modern Georgian music Otar Taktakishvili graduated from the Tbilisi State Conservatory, while still a student he composed the official anthem of the Georgian SSR.

Since childhood, he learned to play the piano, sang in the school choir. In the summer, during his stay in Kvikhkheti, he listened passionately to folk songs and participated in the performance of some of them himself. In 1938, he entered the first music school, studied in the class of pianist Elena Chernyavskaya. Participating in an orchestra consisting of students also brought great benefits to the future composer. In 1942, Otar Taktakishvili entered the Tbilisi State Conservatory, majoring in composition, where he studied with Professor Sergo Barkhudarian. During his studies at the conservatory (1942–1947), he worked as a choirmaster in choral ensembles. During this period, he crea-

ted two string and one piano trio, Sonata for violin and piano pieces. After graduating from the conservatory (his diploma work was a piano concerto), in 1947–50 he studied at the post-graduate school, at the same time he studied conducting with great intensity.

The basis of the musical language of his operas – “Mindya”, “Three Novels” and “The Abduction of the Moon” originates from the composer’s first vocal cycles. Among the vocal works, the oratorios “Tsotskhali Kera”, “On Rustaveli’s Footsteps”, “Nikoloz Baratashvili” are worth mentioning. This is how a great genre cantata was created – for voice, chorus and orchestra “Gurian songs”. By 1949 he became a Professor at the Tbilisi Conservatory and the conductor and the artistic director of the Georgian State Chorus. In 1962, Taktakishvili became Chairman of the Georgian Composers’ Union; and in 1965 the Minister for Culture of the Georgian Republic. Besides operas, his works include two symphonies, four piano concertos, two violin concertos, and two cello concertos, the symphonic poem Mtsyri and the oratorios In the Steps of Rustaveli and Nikoloz Baratashvili. Probably his best-known work in the West is his Sonata for flute and piano. His work is deeply national, he is a truly Georgian artist, a brilliant poet and singer of his country, who enriched Georgian music with new dialects of the national treasure.

Taktakishvili’s “Poem” for piano was written in 1951. This is a work of a narrative nature built on wide breathing, sung, saturated with Georgian folk tunes. This Masterpiece perfectly demonstrates the composer’s lyrical and narrative style.

### SULKHAN TSINTSADZE 1925–1992

Sulkhan Tsintsadze began his musical career in the 1940s as the cellist in the Georgian State String Quartet. His first composition, based on Georgian folk songs and is a collection of miniatures for string quartet, was an immediate success. He also wrote several operas, ballets, symphonies and concertos, his music was distinguished by its variety of genres (he wrote the film music as well), although his most notable works were compositions for string quartet (total:12-string quartet). Tsintsadze’s compositions are based on the traditional forms as well as styles and characteristics

used by composers such as Shostakovich and Shebalin. Georgian folklore is ever-present in his music. Member of the Union of Composers of the Soviet Union (1949–1991), Member of the Board of the Union of Composers of Georgia (1956–1991), Rector of the Tbilisi State Conservatory (1965–1984), He was awarded the People’s Artist of Georgia (1961) and People’s Artist of the USSR (1987), Shota Rustaveli Prize (1981), Z. Paliashvili Prize (1977).

Sulkhan Tsintsadze is the author of 24 preludes for piano, which were written in 1973. This is a deeply thought-out cycle, imbued with Georgian folk intonations. Each of the Preludes is characteristic and self-sufficient in its own way.

### BIDZINA KVERNADZE 1928–2010

Bidzina was 5 years old when her mother died, she desired that he become a musician. 17-year-old Bidzina Kvernadze enrolled in a boarding school opened on the basis of the Decade of Talents on double bass class. In 1948, he enrolled in the first year of the theoretical-composition faculty of the conservatory. In 1953, he graduated from Tbilisi Vano Sarajishvili School. Composition class of the State Conservatory (Ped. Andria Balanchivadze). In the same year B. Kvernadze was accepted as a member of the Union of Union Composers. In 1959, “Transcaucasian Musical Spring” was held, where Kvernadze’s violin concerto was successfully performed. On the recommendation of Aram Khachaturian, the concert was sent to the World Youth Festival in Vienna, where the author was also sent and he was awarded a commemorative medal. In the same year, “Dance-Fantasy” was written for the symphony orchestra.

In 1965, B. Kvernadze’s ballet “Choreographed Novels” (based on L. Gudiashvili’s pictures), in 1973 – ballet “Bericaoba”, in 1983 – opera “It was eight years old” (based on “Shushanik’s Torments”, directed by R. Sturua), in 1992 in Zurich, modern At the World Music Festival, a symphony for a large string orchestra was performed for the first time. The selected creations of Bidzina Kvernadze are: “Happy with us” (1987), “Medea” (1992), “Immortality” (1971), “Cantata; On Georgia” – for baritone, mixed choir and symphony orchestra (1974), “Celebration Overture” (1977), “Old Georgian Inscriptions” –

for tenor and symphony orchestra (1978), "Symphony for large string orchestra" (1986). B. Kvernadze has created music for more than thirty films, including the multi-series film "Data Tutashkhia" (together with J. Kakhidze). Musically arranged the performances: "Chinturaka", "Kvarevare Tutaberi", "Summer Night Dream", "I see the sun". He was a Professor of Composition at the Georgian State Conservatory since 1988. He taught composition and instrumentation there since 1963.

Bidzina Kvernadze is the author of "Three Musical Moments", which was written in 1965. The first performer was Gulnara Kavtaradze (1921–2000). The character of the pieces reminds us of B. Kvernadze's film music and all of them are full of life and energy.

### WAZHA AZARASHVILI 1936–2024

Vazha Azarashvili received his musical education at the IV music school (composition class of Prof. Aleksandre Shaverzashvili) and at the Vano Sarajishvili Tbilisi State Conservatory (composition class of Prof. Iona Tuskia). In 1961 he graduated from the post-graduate course of the conservatory under Iona Tuskia, and then, prof. Under the leadership of Andria Balanchivadze. Since 1961 he has been engaged in teaching activities at the State Conservatory in parallel with his creative work. In 1998–2007 he chaired the Union of Composers of Georgia. Vazha Azarashvili's work is distinguished by its variety of genres: symphonic, chamber-instrumental, musical and pop. Since the 1970s, the composer has created six operettas, two vocal cycles for bass and piano, and "Theatrical Masks" for tenor and piano. In 1982, the premiere of the ballet "Khevisbury" took place. While working on the piece, based on the regularities of Pshauri musical folklore, the composer also used modern expressive methods. In the 90s, he created the suite "Pictures of Old Tbilisi", the vocal-symphonic cycle "Poet's Confession", "Fantasia on the Themes of Old Tbilisi", several cycles for piano, a vocal cycle based on Ana Kalandadze's poems and others. The composer dedicated many songs to his native Tbilisi, including "Tbilisi Lyrical", "Song of Tbilisi", "Song of Metekhi", his songs "Music", "Days go by", "Little Girl", "The sun is my friend" are widely popular, "It's raining again", "The song is my property", "Dinamo, Dynamo!", Tamar Hviditseli, Merab Sefashvili, ensembles – "Orera", "Rero", "Iveria", "Teatron" and others.

"Nostalgia" was written in 1991 and dedicated to his friend, composer Sulkhan Tsintsadze's memory. I dedicate this recording to the memory of the composer who passed away shortly before the recording of this album.

### GIYA KANCHELI 1935–2019

"Music cannot be understood—it must be felt" *G. Kancheli*

Giya Kancheli was one of the composers from the former Soviet Union whose music has only become familiar in the West since the 1990s. His personal credo is perhaps best expressed in his own words: "The music, like life itself, is inconceivable without romanticism. Romanticism is a high dream of the past, present, and future – a force of invincible beauty which towers above, and conquers, the forces of ignorance, bigotry, violence, and evil."

In 1959, he graduated from Tbilisi State University, majoring in geology. After receiving the diploma, he continued studies at the Conservatory named after Vano Sarajishvili, faculty of composition, which he graduated in 1963. Since 1972, he worked as a director of the musical section of the Shota Rustaveli State Academic Theater. In 1979, he became the secretary of the Union of Composers of Georgia. His symphonic works are especially noteworthy. The symphony "In Memoria Michelangelo" created in 1977 brought him international recognition. He fruitfully cooperated with the Rustaveli Theater. He owns the music created for the best performances of Robert Sturua ("Caucasian Chalk Circle", "Richard III", "Hamlet", "Twelfth Night" e.t.c...). Gia Kancheli lived in Belgium, in the city of Antwerp, but he did not cut ties with Georgia and the Rustaveli Theater. Among the heritage of Gia Kancheli: Opera "Da Ars Musika" (1983), 6 symphonies, concerto for symphony orchestra (1962); Largo and Allegro for string orchestra, piano and lutes (1963); "Light Sadness" – for boys' choir, two soloists and large symphony orchestra (1985); Music for performances: "Khanuma", "Caucasian Chalk Circle", "Richard III", (Shota Rustaveli Theater productions). Music for movies: "Don't Worry", "Pitcher", "Extraordinary Exhibition", "Mimino", "Sherekleib", "Some Interviews on Personal Matters", "When the Almond Bloomed" and others.

Kancheli's "Light Pieces for Piano" is a collection of 33 piano-only miniatures – an anthology of themes from his film music, collected in one cycle for piano and are probably the most charming and epigrammatic work of the composer. Most of them are under three minutes in length, taking their material from themes written by the Georgian composer for the film scores that he has composed throughout his career. It is worth noting that the distinctive sonorities of Kancheli's music are born out of his use of silence. Indeed, Kancheli himself has affirmed that what fascinates him most is 'the mysterious silence that precedes the emergence of a tone'. A striking feature of his music is its use of silence as a means of heightening the listener's impressions and responses. Many of the composer's other defining traits, including modal tunes, bass drones and wide dynamic extremes, are derived from Georgian folk music.

For my Album "Georgian Project" I've chosen 23 miniatures instead of 33. There is music for plays, on which he worked with Robert Sturua, among them are: "Khanuma" (1968), "Sunny Night" (1966), "Mother Courage and her Children" (1988) by Bertolt Brecht, The Role for a Beginner (1979), play by Tamaz Chiladze. There are also the music for Plays by William Shakespeare: The Caucasian Chalk Circle (1975), "As you like it" (1978), "King Lear" (1987), "Twelfth Night" (2002) and Romeo and Juliet (2004).

It's important to mention some historical facts about the attempted translation of anything to Georgian in the 19th Century – it was an act of bravery, as it defied the Russian status quo. It was the time when Georgia was a province of the Russian Empire and the Georgian language was banned from public life. There were no Georgian schools, no higher education institutions teaching in Georgian, no official documents produced in Georgian.

Shakespearean plays were staged to fight against the Russian Empire and, later, the Soviet rule. The restoration of a professional Georgian theatre in the same 19th Century was also undertaken to speak Georgian from the stage, to maintain national identity when the political rule was about to crush it, at the same time when the best Shakespearean translations, still in use today, are made by Prince Machabeli. Ilia Chavchavadze saw the possibility of metaphorically expressing the Georgian national aspirations for an independent state through Shakespeare. Both lives ended

tragically: Ilia Chavchavadze, who is considered a father figure of modern Georgia, was shot in 1907 on his way to his summer house. No one ever fully knew by whom or why. Prince Machabeli in 1898 left his home in Tbilisi never to come back again, his mysterious disappearance was not fully investigated. People were saying that the freshly finished translation of Macbeth remained on his desk.

Sturua staged "King Lear" (1986), a performance predicting the future wars over the control of its territories in Georgia and the downfall of the Soviet Union. As known, blood, death and sleep are the most repeated words in "Romeo and Juliet", so, the colors of the play were red, black and white, the colors of blood, death and sleep, as often paralleled in Shakespeare, and shrouded and underlined yet again the dangers that lay ahead of the newly formed Georgian state, and showed the horrors that it had already lived through. All of the Sturuas productions are metaphorically convey the nuances of contemporary reality and the pains of conflicts and suffering of our Country.

Kancheli's music for Films is closer to my heart and always evokes sad nostalgia about a childhood gone forever. Among them: "The Eccentrics" (1973) by Eldar Shengelaya & Rezo Gabriadze, "The Blue Mountains" (1984) by Eldar Shengelaya, "Bear's Kiss" (2002) by Sergei Bodrov, "Earth, This is your Son" (1980) by Revaz Chkheidze, "Cinema" (1977) by Liana Eliava.

The Georgian feature film "When The Almonds Blossomed" directed by Lana Ghoghoberidze in 1972, about the Life and Love of tenth graders.

When Eldar Shengelaya was preparing to shoot the "Unusual Exhibition" (1968) he attached special importance to music in his first films, he worked with experienced composers in the first films, but still he was not satisfied – as he later said, he needed a composer with "dramatic, montage thinking". Work on "Extraordinary Exhibition" had almost begun when Eldar Shengelaya heard the first symphony of the artist of his generation, Gia Kancheli, and immediately decided that Kancheli's music is "cinematic".

Music for a Soviet comedy-drama feature film "Don't Grieve" was written in 1969 by Kancheli and filmed in the same year by director G. Danelia. The film is a free adaptation of the novel by French writer Claude Tillier "My Uncle Benjamin", transferred to Georgia at the end of the 19th – beginning of the 20th century. "Mimino" is a feature film shot in 1977 by the director Giorgi Danelia in the Mosfilm studio. Starring: Vakhtang Kikabidze and Frunzik Mkrtchiani. This Soviet-era comedy won the Gold Award at the Moscow International Film Festival in 1977. It unusually conveys the friendly relationship of Georgians and Armenians, endless competition and humor. The replicas of almost all the heroes were so popular that we all knew them by heart

The full-length animated film based on the fantasy-satirical comedy "Kin-Dza-Dza" was made in 2013 by George Danelia and Rezo Gabriadze. Besides being a wonderfully human story, is a show that a communist can watch and come out saying it's a critique of capitalism, and a capitalist can watch, and say it's a critique of communism (socialism in the actual case).

"Georgian film is a strange phenomenon, special, philosophically light, sophisticated and at the same time childishly pure and innocent. There is everything that can make me cry and I ought to say that it (my crying) is not an easy thing." *Federico Fellini*

## SANDRO NEBIERIDZE \*2001

"Keyboard magician pulls the audience along" *Rhein-Lahn-Zeitung*

Sandro Nebieridze graduated from Z. Paliashvili Central Music School and Music Seminary, Piano (Neli Imedashvili, Lali Sanikidze) and Composition faculty (Prof. Maka Virsaladze) in Tbilisi. From 2018 to 2021 Sandro Nebieridze continued his studies at the Tbilisi State Conservatory (piano – Prof. Lali Sanikidze, composition – Prof. Maka Virsaladze). From 2021 to the present he studied at the University of Music and Performing Arts Munich (Prof. Antti Siirala). From 2023 to the present started in Piano Fondazione Accademia Internazionale di Imola (Prof. Boris Petrushansky). Sandro Nebieridze is a laureate of many International Competitions as a pianist and composer. Sandro has garnered numerous prestigious piano competition victories, including the B. Dvarionas International Piano

Competition and the Kissinger Klavierolymp. In addition to his musical accomplishments, he has been recognized for his compositions, notably the award-winning Piano Concerto No. 1 in D minor. His works have been successfully premiered on significant stages such as the Berlin Konzerthaus and Tsinandali.

A watershed moment arrived in September 2019 when Sandro's debut album, featuring solo works by Rachmaninoff and Prokofiev, was globally released on Harmonia Mundi. The album not only earned him the 'Tsinandali Prize' but also a nomination at Opus Klassic 2020. Sandro performed on different festivals and took master classes from Arie Vardi, Eliso Virsaladze, Dmitri Bashkurov, Hans-Jurg Strub, and Joseph Bardanashvili. As a scholarship holder of the "Lisa Batiashvili Foundation" since 2021, Sandro has embarked on a whirlwind European tour. From captivating solo recitals in Czech Republic, Norway, and Germany to stepping in as a last-minute replacement for Lang-Lang in a ZDF Christmas concert, his artistry knows no bounds. Collaborating with orchestras worldwide, he has led performances under the batons of renowned conductors such as Petr Popelka, Olivier Tardy, Gianandrea Noseda and many more.

"Allegroba" (geo. „აღვერობა“ für das Project“ 2024) is an old celebration in one of the unique regions of Georgia – Guria that was revived in 2011 and incorporated into the Ozurgetoba celebration. The event is celebrated with exhibitions of wine, tea, honey, flowers, handicrafts and Gurian art, displays of traditional dancing and folk singing, and sports competitions. Allegroba was first celebrated at the end of the 19th century and continued until 1941. As part of the Allegroba celebration, people in each village of the Ozurgeti district visited houses to collect food for a village feast and money was also collected for cultural centers and charitable purposes. Allegroba was celebrated in each village with a lottery, feasts, polyphonic singing competitions and dancing.

Sandro Nebieridze is an active soloist at the International Festival "MISA" – Music International Summer Academy in Georgia and winner of the "MISA Grand Prix" for chamber opera "Once upon a time..."

SHORENA TSINTSABADZE [www. shorenatsintsabadze.com](http://www.shorenatsintsabadze.com)

Moscow born in a Georgian family of musicians pianist Shorena Tsintsabadze began her musical education in early age with her mother. She studied with Z. Ignatyeva and S. Dorensky at the Moscow Conservatory, where she has continued as a postgraduate student since 2010, after a period of study in the United States with O. Yablonskaya.

Shorena Tsintsabadze is a prize winner in several International Competitions. She was awarded by V. Jordania Prize, which made it possible to record her first solo album with the Russian Federal Orchestra under the baton of Maestro Vakhtang Jordania. We recorded the Concerto No. 2 for Piano and Orchestra and several solo works by S. Rachmaninoff.

Emerging from the talent pool of the Moscow Tchaikovsky Conservatory and with a whole series of awards and competition successes, Shorena Tsintsabadze has meanwhile enjoyed a remarkable solo career, she performs in the world's great concert halls and works regularly with renowned conductors and orchestras.

In 2010, she released on the renowned Naxos label her debut album, which was highly praised for its repertoire value of the rarely heard piano concertos by Sergey Lyapunov and its brilliant interpretation.

*"... The performances are terrific, with monumental playing from Shorena Tsintsabadze and orchestral contributions of persuasive beauty from the Russian Philharmonic under Dmitry Yablonsky. The filler is the Rhapsody on Ukrainian Themes (1907), which is very difficult for the pianist (Tsintsabadze does wonders)...." – The Guardian, Tim Ashley, Jan 2011*

*"Moscow-born Shorena Tsintsabadze seems born to play this music; she embraces it like Van Cliburn did the Tchaikovsky, warmly lyrical and impassioned in turn and blessed with*





*a wide-ranging span of the keyboard from full bass register to the glittering, yet never clattery top end. She traverses the shifting moods of both concertos and the Rhapsody...*"  
– American Record Guide, Steven J. Haller, March 2011

In 2015 Shoreng Tsintsabadze founded "Young Musicians International Association of Georgia. The primary mission of the organization is to help young talented musicians, to help them with motivation, to support creativity and career advancement with various events in the future. In this regard, some of the first and most important achievement is the establishment of MISA – Music International Summer Academy(2015) and the Georgian Youth Symphony Orchestra (2017).

On her next recordings on the ARS Produktion label, she remains true to the romantic gesture and now turns her gaze to the West: to for heroes of 19th century piano music – Schumann, Brahms, Chopin and Liszt – and idiomatic works that do justice to the title of her albums – "Klavier Romantik" (2019) & "Dedication"(2023), the last of which she dedicated to her father.

*"Romanticism at its finest – Tsintsabadze gives her interpretation not only technical perfection but also a special feel for the subtleties of Schumann's melodies."* – *klassik-begeistert.de*, Peter Sommeregger, October 2020

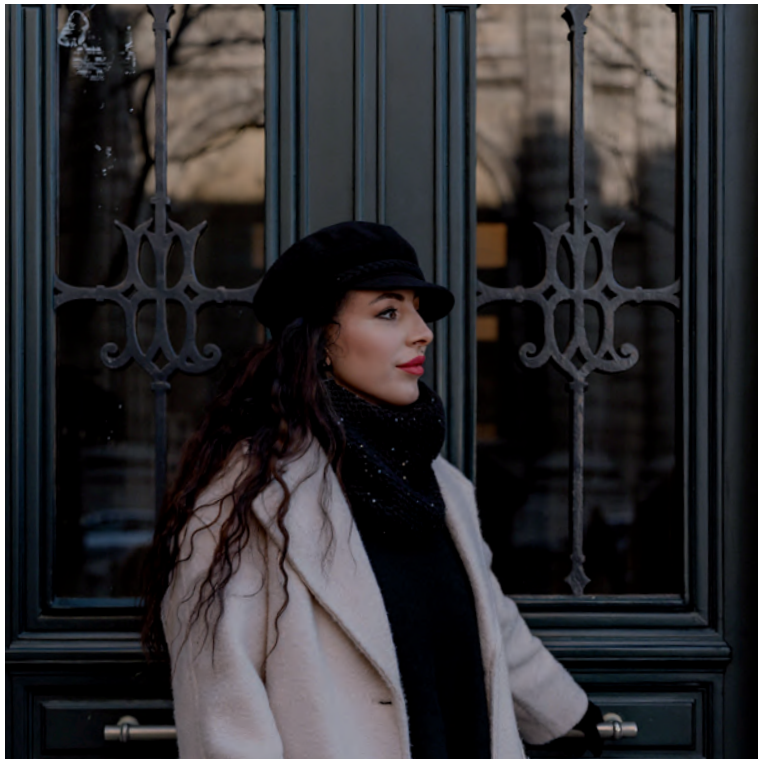
In 2023, on the 150th anniversary of Sergei Rachmaninoff's birth, she also recorded an album of Rachmaninoff's works and released a recording of Rachmaninoff 2 on the 80th birthday of the conductor V. Jordania.



## GEORGIAN DANCE



Produzent: Annette Schumacher • Tonmeister: Manfred Schumacher • Aufnahme: 4/2024, Kulturzentrum Immanuel • Flügel: Steinway KM106, D-274, 354.825 • Klaviertechnik: Oliver Weidtmann • Cover: Anja Hoppe • Layout: Annette Schumacher • Fotos: Elle Urakova S. 7 & 39, Natalia Gerasimenko S. 25 (Shorena Tsintsabadze), Iliia Baburashvili (Sandro Nebieridze) • Vector illustration page 21 & 44: antonpix, shutterstock • Text: Shorena Tsintsabadze (E), Stefan Pieper (D) • gesamt: 58 : 41 • © 2024



ARS 38 303  
KLAVIER ROMANTIK

Robert Schumann | Symphonische Etüden op. 13  
Johannes Brahms | Drei Intermezzi op. 117  
Frédéric Chopin | Andante spianato op. 22, Grande Polonaise brillante op. 22



ARS 38 358  
DEDICATION

Robert Schumann | Fantasie C-Dur op. 17  
Johannes Brahms | Intermezzo A-Dur op. 118 Nr. 2  
Franz Liszt | Sonate h-Moll



ARS 38 365  
TRIBUTE TO RACHMANINOFF, 150TH ANNIVERSARY

Moments musicaux Op.16 | Lilacs Op. 21 No. 5 | Daisies Op. 38 No. 3  
Liebesleid (1921) | Prelude Op. 23 No. 6 | Polka de W.R. (1911)  
Prelude Op. 23 No. 4 in D major – Andante cantabile  
Piano Concerto No. 2 Op. 18